

Kriegschauplatz.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Nicht durchgebrochen.

Die deutschen Presscommentare über die Schlacht bei Arras weichen übereinstimmend auf die Thatsache hin, daß die Briten die deutschen Linien nicht zu durchbrechen vermochten. Die Rössische Zeitung schreibt, daß der britische Vorstoß als ein Fehlschlag betrachtet werden muß. Wir mögen sicher sein, daß Hindenburg und Ludendorff gute Gründe dafür hatten nicht auch die Arrasfront auf neue Stellungen zurückzunehmen, die in vollster Ruhe besetzt wurden. Zweifellos rechnete das Große Hauptquartier mit dieser Schlacht. Man ging ihr nicht aus dem Wege und fürchtete sie daher auch nicht. Und es kommt vielleicht der Wahrheit am nächsten, wenn man behauptet, daß sie direkt in den Plänen des deutschen Oberkommandos lag.

Rußlands Zukunft.

Professor Andrew White, der als amerikanischer Botschafter Rußland gründlich kennen gelernt hat, warnt vor den unerfüllbaren Hoffnungen, welche die amerikanische Presse an die durch englische Gold geschürte Revolution in Rußland knüpft. Er sagt: Ich fürchte Anarchie in Rußland. Großfürst Nikolaus wird, nachdem die Sache eine Zeit lang ihren eigentlichen Zweck verfolgt und die Liberalen ihre vorbereitende Rolle gespielt haben, zar werden. Ich habe zu viel in Rußland selber gelebt, um mich der thörichtesten Hoffnung hingeben, daß die 150 Millionen Russen, deren überwältigende Mehrheit von den einfachsten politischen Begriffen so viel Ahnung oder für solche so viel Interesse hat, wie das Vieh im Stall, ein Programm befolgen können, das doch nur aufgestellt ist, um die Welt zu täuschen. Bauernvolk und Geistlichkeit wollen wieder die Monarchie.

Krise zwischen England und Spanien.

Aus Buenos Aires, Arg.: Depeschen aus Madrid lassen erkennen, daß zwischen Spanien und England eine ernste Krise ausgebrochen ist. Es heißt, daß der britische Gesandte in Madrid mittelst Spezialzug nach der Grenze befördert worden ist, weil er in Verdacht steht, einen revolutionären Komplott gegen die Monarchie die Wege gebahnt zu haben. Der spanische Gesandte in Argentinien ist von seiner Regierung in Kenntnis gesetzt worden, daß Spanien fast alle Truppen aus Afrika zurückgezogen habe; es sollen bereits 29,000 Mann von dort in spanischen Häfen gelandet sein.

Rußlands Arbeiter sind kriegerische.

Nachrichten aus St. Petersburg belagern, daß ein Comité von Arbeiter-Deputierten eine Reihe von Resolutionen veröffentlicht habe, in denen der Wunsch nach einer Niederlage der russischen Armee und einem unehrenhaften (?) Frieden entwirrt werde. Die Depesche sagt, daß die Delegierten ein Comité gebildet hätten, um direkte Verhandlungen mit den Deutschen anzuknüpfen, und daß sie zu diesem Zwecke eine Deputation nach Stockholm geschickt hätten. Ihr Programm umfaßt auch eine Propaganda unter den russischen Volksmassen, die auf Beendigung des Krieges abzielt, der, wie sie sagen, nur der Bürgerklasse Nutzen bringt.

China immer noch gegen wirklichen Krieg.

Aus Peking: Die chinesische Regierung hofft, trotz des von den Alliierten auf sie ausgeübten Druckes immer noch, den Eintritt in den Weltkrieg vermeiden zu können. Große Sorge macht dem Ministerium jedoch die Frage, in welche Form sie ihre Neutralitätserklärung in dem Kriege zwischen den Ver. Staaten und Deutschland kleiden sollen.

Ex-Zar Nikolaus' Vermögen ist konfisziert worden.

Aus Petersburg wird berichtet, daß die provisorische Regierung eine Verfügung erlassen hat, welche die Güter sowie Gebäude, Bergwerke, Fabriken und sonstige Kapitalanlagen des früheren Kaisers Nikolaus auf die resp. Minister überträgt. Das Gesamtvermögen des früheren Zaren beliefert sich auf viele Milliarden.

Deutsche Regierung gegen Auswanderung.

Wie aus verlässlichen deutschen Quellen gemeldet wird, trägt sich die deutsche Regierung mit dem Plane, für eine Periode von zehn Jahren nach dem Kriege jede Auswanderung zu verbieten. Der Zweck ist, dem Lande die ganze Bevölkerungs- und Steuerkraft zu erhalten.

Eine Mahnung.

An die Amerikaner deutscher Herkunft richtet einer ihrer erprobtesten Führer, Herr Joseph Matt in St. Paul, Minn., im "Wanderer" folgende beherzigenswerte Mahnung: "Mit dem Eintritt unseres Landes in den Krieg hört jeglicher Widerstand gegen die Politik unserer Regierung, oder vielmehr des Präsidenten, auf. Offener Widerstand durch Gewalt würde als Empörung geahndet. Aber es könnte schon gefährlich werden, sich zu zornigen Äußerungen hinreißend zu lassen. Wir glauben zwar, daß gar Manches, das aus Washington gemeldet wurde über das Spionagegesetz, das über das ganze Land gespannt sei, erfunden wurde, um das souveräne Volk einzuschüchtern. Aber nichtsdestoweniger ist die Mahnung angebracht: 'Und hüte deine Zunge wohl!' Der Mangel an Sprachkenntnissen ist an sich schon geeignet, Mißverständnisse und irrihe Deutung selbst harmloser Worte herbeizuführen. Daß geschäftliche Spittel allerorten lauern und nur zu gern bereit sind, sich nach oben hin gefällig zu erweisen, kann man ohne Weiteres annehmen; desgleichen, daß die Regierungsorgane im Bewußtsein der Abneigung wohl der großen Mehrheit unseres Volkes gegen den eingeschlagenen Kurs mit unerbittlicher Strenge alle wirklichen und vermeintlichen Widerstandsgelüste im Keime zu ersticken gedenken. Wir befürchten, daß mancher harmlose Kritiker, der nicht im Entferntesten an Verroth und Empörung denkt, sich und die Seinen in's Unglück bringen wird! Ruhe und Ueberlegung sind noch lange keine Feigheit, und Raisonnieren und Streiten ist in solchen Zeiten noch mehr als sonst zwecklos und thöricht. Und haben wir Geduld! Wer Recht hat und Geduld, dessen Zeit kommt auch, hat ein in bitterer Zeit ein großer Deutscher gesprochen, und er hat recht behalten. Auch unsere Zeit, die Zeit des Deutschamerikanertums, wird wieder kommen. Da man nach uns sich wieder umsehen, da man uns wieder notwendig haben wird, da man gar nicht wird begreifen können, daß man uns beiseite zu schieben, uns auszuscheiden, uns moralisch todzuschlagen versucht hat. Gehen wir uns nicht selber auf, verzweifeln wir nicht an den Aufgaben, die wir noch zu erfüllen haben, verzweifeln wir nur nicht an uns selbst und unserer Zukunft! Wir haben viel verloren durch das Unglück, das über uns hereingebrochen ist. Aber erhobenen Hauptes können wir allen Jenen gegenüberreten, die uns verächtlich, die uns gekränkt und beleidigt, die uns gedemütigt haben. Wir nehmen das Unglück geduldig hin als Heimtückung, als Prüfung unserer Kraft, ruhig und gefaßt einer besseren Zukunft entgegenstehend. Wir wollen nicht trotzig und verbittert uns zur Seite stellen, sondern in gewohnter Weise uns behaupten und betätigen auf dem Platze, auf dem wir bisher gestanden haben, auf den Gesetzen sowie den von der Verfassung uns gewährtesten Rechten fußend. Und seien wir einig! Einzler Baum ist leicht zu fällen, raft der Sturm ihm im Gesichte. Nicht zuletzt der Verpflichtung haben wir es zu verdanken, daß es kam, wie es gekommen ist, daß wir nicht mehr Einfluß auf die Gestaltung des Landes ausüben vermöchten. Stehen wir Schulter an Schulter in dieser schweren Zeit! Pflegen wir unser Vereinswesen besser als in der Vergangenheit; fördern wir unsre deutsche Presse besser, als was das bisher zu thun pflegten. Das Deutschthum ist gebeugt, aber nicht gebrochen. An uns liegt es, an einem Jeden von uns, daß es sich wieder erhebe in alter Kraft. Der Sturm von außen wird es nicht vernichten, wenn es nicht stirbt an innerer Schwäche und eigener Erbärmlichkeit."

Weiteres Lokales.

Herrn Finde ist nach einem mehrwöchentlichen Aufenthalt in Hot Springs, Ark., zurückgekehrt. Frau Ed. Kroeger von Cairo unterzog sich am Dienstag im Allgemeinen Hospital einer Operation. Frau Oscar Flebbe haben sich nach Dallas, Neb., begeben, um in der dortigen Nähe sich auf einer Ranch niederzulassen. Herr und Frau M. Wolbach sind nach einem Besuch bei hiesigen Verwandten wieder nach Chicago zurückgekehrt. Frau Edward Suwaldt von Omaha befindet sich derzeit bei ihren Eltern, Herrn und Frau S. V. Kerr hier selbst, zu Besuch. Frau Crain, die Mutter von Frau John Bachmann in St. Libory, moßte sie die letzten Jahre wohnte, ist in Brodshaw gestorben. Charles Wooster von Silver Creek erkrankte kürzlich schwer an der Lungenentzündung, doch befindet er sich den letzten Berichten zufolge wieder auf langsame Besserung. Wie aus Aurora gemeldet worden ist, sind in Company "D" des 5. Nebraska-Regiments 99 junge Leute von Hamilton County als Rekruten eingezogen worden. Mit dem "Drillen" wird in Bälde begonnen werden. Die Nebraska State Bank erhebt ein Wasserfarben-Bild ihrer neuen Bankeinrichtung. Dasselbe ist im Fenster der Bank ausgestellt und das präparierte Eichenholz und der Marmor bilden einen hübschen Contrast. Einer der frühesten Ansiedler in der Gegend von Doniphan starb dieser Tage auf seiner Farm, drei Meilen südwestlich von Doniphan, in der Person von S. Thaden an den Folgen eines Herzleidens. Er erreichte ein Alter von 75 Jahren. In ihrem Heim an nördl. Pinestraße starb vor einigen Tagen Frau Margaret Cosh, deren Gatte Andrew Cosh bereits im Jahre 1907 gestorben ist, im Alter von 57 Jahren nach längerer Krankheit. Sie kam mit ihrem Gatten im Jahre 1882 von England direkt nach Grand Island. Wie bekannt wird, will die North American Hotel Co. durch die Bankers Realty Investment Co. in Omaha in Kearney ein Hotel errichten, und zwar zum Kostenbetrage von \$170,000. Das Hotel wird fünf Stockwerke mit hundert Zimmern erhalten und wird in der Nähe des Union-Bahnhofes errichtet werden. Ein heftiger Sturm wüthete am Dienstag Abend, welcher an verschiedenen Plätzen Schaden anrichtete. Auch auf dem Fairplay wurde die eine Hälfte des Daches vom Amphitheater abgerissen und kleine Gebäude verlest. Das große eiserne Kreuz auf dem Turme der Presbyterianerkirche an 2. Straße wurde abgebrochen und lag horizontal auf der Spitze des Thurmes. In Ravenna ist der junge Weichensteller Adolph F. Selzer auf den Geleisen der Burlington-Bahn verunglückt, indem er unter einen Bewegung sich befindlichen Zug fiel und einen augenblicklichen Tod fand. Die Räder fuhren ihm über die Brust und trennten fast den Kopf vom Körper. Selzer war 25 Jahre alt und war erst seit wenigen Monaten verheiratet. Seine Eltern wohnen in Wellwood, Neb. Der Ex-Präsident des Nordwestlichen Sängerbundes, Herr Theo. Behrens, ist nach längerem Leiden in Chicago verschieden. Die Beerdigung fand gestern statt. Hiesigen Grand Islandern dürfte Herr Behrens noch in Erinnerung sein. Er war als Gast zum Fest des Nebraska Sängerbundes im Jahre 1911 in Grand Island anwesend und die Nachricht von seinem Hinscheiden wird von Allen, die Gelegenheiten hatten, mit ihm bekannt zu werden, mit aufrichtigem Bedauern aufgenommen werden. Bei Gibbon wurden dieser Tage bei einem Automobilunfall fünf Frauen auf einmal getödtet, nämlich Frau C. L. Thatcher, deren Tochter Sadie und Ruth, welche Letztere das Automobil lenkte, Fr. Norma Gordon, Tochter des Kohlenhändlers J. Gordon von Kearney, und Fr. Helen Sloss von North Bend, die bei den Thatchers zu Besuch weilte. Die Frs. Gordon und Ruth Thatcher waren Lehrerinnen in Gibbon. Das Automobil fuhr direkt in die Lokomotive eines U. P. Zuges hinein, der eine Geschwindigkeit von 50 Meilen die Stunde entwickelte. Die Insassen wurden hoch in die Luft geschleudert und das Automobil wurde völlig zerkümmert.

Chas. Müller und Frieda Dobeich von St. Paul nahmen sich einen Trauschein heraus. Frau E. Niemoth, die schwer an der Lungenentzündung erkrankt war, ist auf dem Wege der Besserung. Mit Heinrich liegt in seinem Heim an westl. Louisstraße schlummend an der Lungenentzündung danieder. Das Steadman-Eigentum in der Nähe des Soldatenheims wurde vor einigen Tagen an G. Breeland verkauft. John Benan von Merrick Co. wurde kürzlich ein Automobil gestohlen, das trotz aller Nachforschungen bisher verschunden blieb. Im Heim der Familie Louis Selzer bei Worms fand kürzlich die Trauung von Fr. Ravine Selzer mit Andrew Simonson durch Pastor Ludwig statt. Fr. Madelyn Koeler, Tochter von Frau Albert Koeler, und Stanley Wm. Bartlett, Telegraph-Operator im hiesigen "Independent", haben sich verlobt. In Hastings, wo sie die letzten Jahre wohnte, verchied vor einigen Tagen die früher in Doniphan wohnhafte Frau W. B. Coon an der Zuckerkrankheit. John Gehrt, dem durch Emery das eine Auge verbrannt wurde, hat dasselbe entfernen lassen müssen, um die Sehkraft auf dem anderen Auge zu erhalten. Schwester M. Lucy, welche in den letzten zehn Jahren im St. Francis-Hospital wirkte, ist am Dienstag Morgen an den Folgen eines Grippeanfalles verchieden. Am Samstag cartambolirten die Automobile der Geddes Co., von John Kessel gelenkt, und Herrn Shindo an Ecke von Clark und 2. Straße. Die Insassen kamen unversehrt davon, mit Ausnahme einiger Schürfungen Herrn Kessel's, aber die beiden Kraftwagen wurden ziemlich beschädigt. Wie wir vernehmen, wird Herr Carl Schluer, der hiesige bekannte Musiker und Lehrer am hiesigen Musik-Conservatorium, im Sommer Grand Island verlassen, um eine seinen Fähigkeiten passende Stellung am Highland Park College in Des Moines, Ia., anzunehmen. Herr Schluer wird hier noch, bis zum 1. Juli am Conservatorium lehren. Durch ihre Mutter hat Kathryn Armstrong gegen die A. O. U. W.-Loge eine behufs Bezahlung von \$2000 Versicherungsgeld anhängig gemacht. Die Mutter des Wädchens wurde kurz vor dem Tode von ihrem Gatten Th. Armstrong geschieden, jedoch glaubt Frau Alice Short, die frühere Gattin Armstrong's, daß die Tochter zu der Versicherung berechtigt ist. Vor einigen Nächten wurde in die Wohnungen von Dr. E. A. Watson an westl. Charlesstraße sowie von Frau Harrison an westl. Königsstraße eingebrochen, und in beiden Fällen machte der Dieb Beute. Im Watson'schen Heim wurde eine gute Uhr sowie Geld gestohlen, und im Heim von Frau Harrison etwas Geld. Neben- an liegender Goldschmuck blieb unberührt. Die Bestohlenen merkten nichts von dem Einbruch, bis sie das Geld und die Gegenstände vermischten. In Omaha, der Staats-Metropole, scheint sich der Kriegseinstufungs-mis sehr gedämpft zu zeigen. Unzählige junge Männer treten in die Ehe, um vom Soldatendienst befreit zu werden. In sieben Tagen allein haben 111 junge Männer Heirats-scheine herausgenommen. Die Militärbehörden donnern gegen diese Prüdelberger und erklären, daß die Stadt Omaha die unpatriotischste Stadt im ganzen Staate sei. An einem der letzten Tage haben sich nur vier Rekruten gemeldet. Wir bemerken, daß überall in der Stadt der Feld- und Gartenbau reger betrieben wird, wie dies sonst nie der Fall war, und zwar theilweise infolge der Aufforderung des Präsidenten Wilson, dieses Jahr jedes Fleckchen Erde zu bebauen, um dem Nahrungsmittelprobleme während des Krieges zu begegnen, und andertheils infolge der zu erwartenden hohen Preise soviel wie möglich eigenen Vorrath von Gemüse, Kartoffeln etc. zu besitzen. Viele Lerre, sonst brachliegende Grundstücke sind zu Gartenland und Feld umgewandelt worden, wozu die verschiedenen Grundbesitzer in liberaler Weise ihre Einwilligung zur Bebauung gaben, unter geringen oder gar keinen Bedingungen, und Grand Island wird im kommenden Sommer eine Art Gartenstadt werden.

THOMPSON'S



THOMPSON'S

Schuhe zum Verkauf zu einem großen Rabatt.

Wir räumen unfer Schuhlager auf.

Großes Interesse zeigt sich in der spezial Schaustellung von Seidenstoffen.

Richtig gekauft! Neue Seiden-Poplins zu 95c die Yard

Positiv

Kein Zweifel bezüglich des offerierten Werthes. Weiße Seidenstoffe steigen im Preise und sind schwer erhältlich zu irgend einem Preise. Preisansätze, wie wir jetzt machen, sollten jede Frau interessieren, die Eleganz mit Sparfamkeit verbindet.

Richtig gepreist! Einfache Taffetas zu \$1.50 die Yard

Belbings und andere gediegene Seidenstoffe in jeder neuen und münchenswerthen Schattirung, 36 Zoll breit, sämtlich von verlässlicher Qualität, zu

zu nur 95c die Yard Washbare-Seiden zu \$1.50 die Yard

Entzückend neue fancy Taffetas

Hübsch in Muster und Farbrikat, in Streifen, Checks und Plaids, und in vielen hübschen Farben - Combinationen, die man nie vorher sah. Wir zeigen ein endloses Assortiment für Kostüme, Coats, Kleider, Röcke oder Waists.

Crepe Meteors zu \$1.98 die Yard

Georgette Crepes zu \$1.50 und \$1.89

Seidene Suitings zu \$1.50 und \$2.45

Kayser - Jersey Seide zu \$1.98 die Yard

Rajah Sport-Seide zu 75c u. 85c Yard

Feine „Puffy Willow“ zu \$1.69 die Yard Crepe de Chine Waiststoffe zu \$1.75 die Yard

\$1.48, \$1.75 bis \$2.45



Die deutsche Theater-Vorstellung.

Die Ankündigung zweier Vorstellungen der Seidemann'schen Theatertruppe vom Rabst-Theater in Milwaukee am 27. Mai sollte bei unferen Deutschthum allgemeine Beachtung finden. Bei dieser nebenauergreifenden Erregung des öffentlichen Familienlebens ist gerade ein guter Besuch dieser Theatervorstellungen wünschenswerth. Die Entschuldig. ung, daß man nicht in der Stimmung sei, das Theater zu besuchen, ist gerade in solchen Zeiten nicht leicht wieder Gelegenheit haben, derartige Künstlerleistungen in Grand Island besuchen zu können. Die beiden Spiele, das herrliche Volksstück „Hofemann's Tochter von L'Arronge und Schillers Meisterwerk „Maria Stuart“ sollten von unserem deutschen Theaterpublikum durch einen starken Besuch belohnt werden, und zwar am Sonntag, den 27. Mai, des Nachmittags und am Abend im „Liederkranz“.

Auf seiner Farm, drei Meilen südwestlich von Doniphan, starb kürzlich S. Thaden, der in Deutschland geboren wurde und ein Alter von 75 Jahren erreichte. Er kam vor 47 Jahren nach Amerika und lebte seit dem Jahre 1882 auf seiner Farm bei Doniphan.

An Ecke von 4. und Daststraße führen die Automobile von Wm. Dougherty, einem Angestellten des Regierungsgebäudes und von Frau Russell, die bei Doniphan wohnt, aneinander. Die Insassen der Kraftwagen wurden nicht verletzt, letztere aber nicht unbedeutend beschädigt.

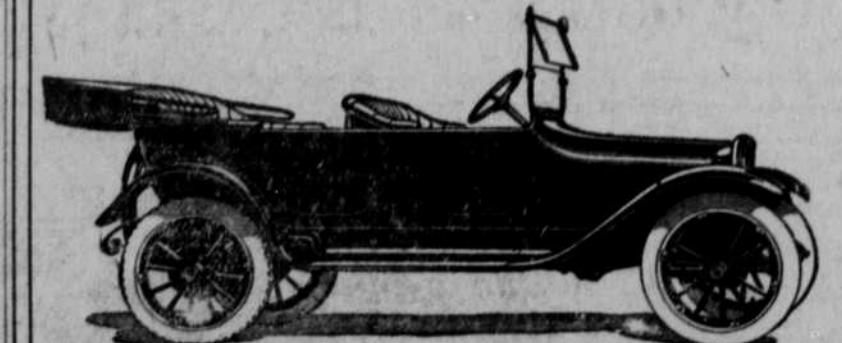
DODGE BROTHERS MOTOR CAR

Das Publikum war stets mit dem Preis einverstanden, welcher den wirklichen Werth repräsentirt.

Diese Thatsache ist natürlich ein großer Vortheil für den Verkäufer.

Touring-Car oder Roadster, \$835, in Canada, \$1185 Winter-Touring-Car oder Roadster, \$1000, in Canada, \$1420 Sedan oder Coupe, \$1265, in Canada, \$1800 Alle Preise f. o. b. Detroit

DODGE BROTHERS, DETROIT



TEETER & HOMAN 112 östl. 2. Strasse Grand Island, Nebr.